

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	9 (1938)
Heft:	2
Rubrik:	SVERHA, Schweiz. Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SVERHA, Schweiz. Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung

Präsident: E. Gossauer, Waisenvater, Sonnenberg, Zürich 7, Telephon 23.993

Aktuar. A. Joss, Verwalter, Wädenswil, Tel. 956.941 - Kassier: P. Niffenegger, Vorsteher, Steffisburg, Tel. 29.12

Zahlungen: SVERHA, Postcheck III 4749 (Bern)

Neumitglieder. Wir begrüßen als neue Mitglieder in unsern Reihen Herrn und Frau Werner und Hanny Girsperger-Schnellmann, Heimerlern im Prot. Erholungsheim Bellevue, Amden (St. Gallen).

Bitzi bei Mosnang (St. Gallen). Unsere bewährten, wackern Freunde Herr und Frau H. und E. Haab, Vorstehers in der Kant. Zwangsarbeitsanstalt Bitzi, die seit 1911 in voller Treue und Hingebung amten, treten zurück, mit herzlichen Wünschen auch unsererseits für den wohlverdienten Feierabend. Als Nachfolger wurden gewählt Herr und Frau Heinrich Haab, bisher Vorsteher

im evang. Altersheim Arbon. Wir freuen uns, daß der Sohn die Stelle des Vaters nunmehr bekleiden darf und wünschen von Herzen ein gutes Gelingen im Bitzi. Die jungen Hauseltern haben reiche Erfahrungen im Anstaltswesen in jahrelanger Tätigkeit in großen Anstaltsbetrieben der Schweiz gemacht. Mögen sie sich nun zum Wohl der Insassen in bestem Sinn auswirken. Den scheidenden Hauseltern danken wir SVERHA-leute aufs beste für die geleisteten Dienste als Kantonalkorrespondenten für St. Gallen. Wir werden auch weiterhin aus ihrer Feder interessante Berichte zu lesen bekommen. Den beiden Ehepaaren ein frohes: Glück auf!

SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Deutschweizerische Gruppe

Geschäftsstelle: Zürich 1, Kantonsschulstrasse 1, Telephon 41 939, Postcheck VIII 5430

Beiträge für Hilfe an Ehemalige pro 1937

Auf eine Anfrage hin teilen wir mit, daß die Beiträge anders berechnet werden mußten als im Vorjahre. Der Kredit von Fr. 3000.— (1936 wurden Fr. 4315.— Subventionen für Ehemaligenhilfe gewährt) durfte nicht überschritten werden. Zwar bewarben sich nur 34 Heime (Vorjahr 51) um Beiträge, allein die meldeten Fr. 18 800.— Barauslagen gegenüber Fr. 16 000.— im Vorjahre. Auch die Zahl der vollen Verpflegungstage Ehemaliger (6200) war noch recht hoch. So mußten Kürzungen vorgenommen werden, leider. — Hoffentlich ermöglicht das Resultat der Kartenspende Pro Infirmis (28. März bis 17. April 1938) einen namhaften Beitrag an unsern Verband. Der diesjährige wurde noch nicht gekürzt, obgleich der Reinertrag 1937 um Fr. 40 000.— hinter demjenigen von 1936 zurückstand. 1938 sollte die Kartenspende wieder aufholen können!

„Praktische Kinderpsychologie“

Psychologie hat heute einen merkwürdig problematischen Ruf. Einerseits ist sie immer noch Modesache, gehört zum guten Ton und zu einer wirklichen Allgemeinbildung. Andererseits steht ihr gerade der praktisch tätige Erzieher mit einem geringern oder größern Mißtrauen gegenüber; ihm ist sie leicht die wirklichkeitsfremde Theorie und auf alle Fälle heute etwas, das durch seine schillernde Vielfältigkeit mehr Verwirrung stiftet als Klärung. Kommt es wohl daher, daß wir heute die Bezeichnung „praktische Psychologie“ so oft antreffen? Eigentlich ist das doch ein Widerspruch in sich selbst. Psychologie als die Lehre von der Seele muß doch notwendigerweise theoretisch sein; und somit wäre eine praktische

Psychologie so etwas wie eine praktische Theorie und damit nicht viel besser als eine theoretische Praxis oder ein hölzernes Eisen. Wenn trotzdem eine Persönlichkeit von so hervorragendem wissenschaftlichen Ruf wie Frau Prof. Charlotte Bühler, Professor und Leiterin des Psychologischen Forschungsinstitutes an der Universität Wien, ihr soeben erschienenen Buch als „Praktische Kinderpsychologie“ betitelt, so muß doch wohl ein ernsthafter Sinn mit dieser Bezeichnung gemeint sein. In der Tat lehrt der Inhalt und die Darstellungsweise des Buches, daß es hier darauf abgesehen ist, die für den praktisch tätigen Erzieher unmittelbar anwendbaren Resultate psychologischer Forschung leicht faßlich darzustellen. Die Bezeichnung „praktisch“ wird also nicht bestreiten, daß es sich um eine Theorie handle, sondern sie möchte nur versichern, daß die Darstellung in einer für den Praktiker brauchbaren Weise erfolge.

Im Vordergrund steht durch das ganze Werk hindurch das für den Erzieher ja sehr wichtige Problem der Funktionsreife. Anschaulich wird gezeigt, wie schon beim kleinen Kinde Uebungen, die vorgenommen werden, vor dem Zeitpunkt, in welchem das Kind reif wird für die betreffende Leistung, nur geringen Erfolg haben oder gänzlich umsonst sind, ja, wie das Kind dadurch veranlaßt werden kann, primitivere Verhaltensweisen zu Hilfe zu nehmen und beizubehalten; wie zur Zeit der Funktionsreife viel geringere Uebung vollen Erfolg hat; und schließlich, wie Uebungen, die erst lange Zeit nach Eintritt der Funktionsreife gemacht werden, für das Kind nicht mehr lustvoll sind, und darum als lästig empfunden werden und übermäßig ermüden und langweilen. Der praktisch tätige Erzieher wird